

Franckesche Stiftungen zu Halle

Auf gnädigste Anordnung zur Ermunterung einer Gottgefälligen Andacht Neu eingerichtetes Stolbergisches Gesang-Buch

Stolberg, Gottlob Friedrich

Stolberg am Harze, 1781

VD18 10441816

VIII. Von der Erkenntnis Gottes.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-198014

spiel könnte leicht Der tugend eifer mindern. Bewahre deinen knecht Vor ihnen! ihre lust Vergift, entweihe nie Die dir geweihte brust!

8. Bewahre mich, weise sie, Verstrickt von eiteln lusten, Sich ihrer sünden freun, Mit ihren lastern brüsten! Des sünders lachen wird In weinen einst

verkehrt, In trauern seine lust, Wenn er sich nicht bekehrt.

9. Ich aber werde, Gott! Dir nicht umsonst vertrauen; Einst, wenn ich treu dir bin, Dein selig antlitz schauen! Und wenn mein staub erwacht, Von deiner wonne satt Frohlocken, daß mein herz Sich dir geheiligt hat.

✠ ✠ ✠ ✠ ✠ ✠ ✠ ✠ ✠ ✠ ✠ ✠ ✠ ✠ ✠ ✠ ✠ ✠ ✠ ✠

VIII. Von der Erkenntnis Gottes.

Mel. Herzliebster Jesu, was.

542. Soll sich mein geist, o Gott, zu dir erheben, Und dich zu kennen glücklich sich bestreben; So mußt du selbst, um groß von dir zu denken, Die kraft mir schenken.

2. Laß doch, o Herr, dein licht mich stets erfreuen, Und meiner seele finsterniß zerstreuen. Erleuchte mich, daß mich, zu deiner ehre, Dein glanz verkläre.

3. Was ist im himmel, Gott, was ist auf erden, Das so, wie du, verdient, erkannt zu werden? Was ist, das meinen durst nach glück so stille, Als deine fülle.

4. Dich suchen, ist die edelste der sorgen; Zwar bist du unerforschlich und verborgen; Doch willst du, wenn wir nur dein licht nicht hassen, Dich finden lassen.

5. Mit lauter stimme lehren deine werke uns deine

deine weisheit, deine güte
und stärke; Auch hast du
selbst, sey hoch dafür ge-
priesen! Uns unterwiesen.

6. Und immer mehr
willst du dich offenbaren,
Wenn wir getreu, was
du uns lehrst, bewahren;
Wenn wir, was deine
lehren wirken sollen, Uns
bessern wollen.

7. Ach möcht ich, Gott,
aus allen meinen kräften
Dich suchen, ruhn von sor-
gen und geschäften, Und
mein gemüth, um mich
zu dir zu schwingen, Zur
stille bringen!

8. Doch mein verstand
ist unstät, trüg, er scheuer
Der überlegung müß, und
schnell zerstreuet, Sinkt
er, wenn ich zu dir gezo-
gen werde, Zurück zur
erde.

9. Auch täuscht mein
herz ihn, machet ihn ver-
messen, Verführt ihn, sei-
ne arämen zu vergessen;
Will mehr, als seine kräf-
te mir vergönnen, Von
dir erkennen.

10. Ergreife mich und

leite meine seele, Daß sie
den weg zur tugend nicht
versehle; Gewähre mir,
damit sie nicht ermüde,
Ernst, lust und friede.

11. Dann werd ich im-
mer heller dich erkennen,
Und täglich mehr von
deiner lieb entbrennen,
Dir gern gehorchen, fröh-
lich dich erheben, Dir,
Gott, nur leben!

Mel. Werde munter mein.

543. Höchster Gott! in
deinem lichte
Seh' ich erst das rechte
licht; Wenn ich mich nach
solchem richte, Fehlen
meine tritte nicht. Nun,
mein licht! erleuchte mich,
Ich bin finster ohne dich.
Laß dein licht, zu deinen
ehren, Sich in mir be-
ständig mehren.

2. Gieb mir weisheit,
zu verstehen, Was mir
gut und nützlich ist. Gieb
verstand, dem nachzuge-
hen, Was ich, als ein
rechter christ, Durch den
wandel zeigen soll, Daß
ich, deines lichtes voll,
Alle

Allezeit das beste wähle, die zeit, da Gott, mein
Und des himmels nicht freund, Sich völliger mit
versehle. mir vereint?

3. Lehre mich dich recht
erkennen, Und den welt-
dunst einzusehn; So kan
ich dich vater nennen, Und
die eitelkeit verschmähn:
So entsag ich dieser welt,
Die mir seelen-nege stellt;
So kann ich mein heil
der seelen, Jesum finden
und erwählen.

4. Nun mein licht! ich
seh viel mängel, Und viel
finsterniß bey mir; Sen-
de deines bundes engel,
Dieser leite mich zu dir:
Dein geist stärke mein be-
mühn, Mich dem schat-
ten zu entziehn, Hier das
licht schon zu erblicken,
Das mich ewig soll er-
quickten.

Mel. Wer nur den lieben.

544. Wo find ich
Gott, den
meine seele Weit über al-
les schätzt und liebt? Gott,
den ich mir zum freunde
wähle, Und der allein mir
freude giebt? Wenn kömt

2. Wie wollt ich mei-
nen Gott nicht preisen,
Wenn ich ihn sähe, wie
er ist! Zwar deine wun-
der, Herr, beweisen, Wie
unaussprechlich schön du
bist. Wie schwimmern sie!
doch zeigt ihr glanz Mir
deine herrlichkeit nicht
ganz.

3. Ich sehe Gott hler
nur im spiegel, Und bet
ihn unvollkommen an:
Ach! hätte meine seele
flügel, Sich meinem schö-
pfer mehr zu nahn; Wie
würde sie sich seiner freun!
Wie selig, wie verherr-
licht seyn!

4. Dürst ich am fuße
seines thrones Mit seinen
engeln ihn erhöhn; Kömt
ich im antlig seines soh-
nes, Wie seine seligen,
ihn sehn; Ich, der ich hier
kaum stammeln kann,
Welch hohes loblied
stimmt ich an!

5. Mir macht zwar je-
des seiner werke Mehr,
als

als ich rühmen kann, be-
kann; Es zeigt mir seiner
allmacht stärke, Und sel-
nen weisesten verstand,
Und gnade, die selbst Da-
vids loh Zu schwach, nie
würdig gnug, erhob.

6. Wie jählich als mir
einem kinde, Sprichst du
in deinem wort mit mir!
Doch mein verderben
und die sünde Verdunkelt
mir dies licht von dir.
O welche gnade, daß dein
geist Mich selbst von dir,
Herr, unterweist!

7. Doch wenn in mei-
nen finsternissen Er auch
mein blüdes aug' erhellt;
So bleibt doch selbst als
dann mein wissen Nur
immer stückwerk in der
welt. Ich suche dich und
forsche nach, Und mein
erkenntnis bleibet schwach.

8. Und hör' ich nur auf
deine stimme In deinem
worte! hör' ich nur, Wie
du verdienst, auf die
stimme Der dir lobsingen-
den natur! So lern' ich
hier schon mich allein, **deiner herrlichkeit**
zu freun,

9. Wie brünstig würd'
ich dann dich lieben! Mit
welchem eifer würd' ich
mich Dir, vater, zu ge-
fallen üben! Wie selig
wär' ich bloß durch dich!
Nun aber täuschet mei-

nen geist, Gleich kindern,
tand, wenn er nur gleißt.

10. Welch elend! va-
ter, ich empfinde Mein
elend! zeuch mich, Herr,
zu dir! Entkräfte selbst
die macht der sünde; Dein
geist der weisheit wohn
in mir, Damit ich vor
der täuscherey Der sinn-
lichkeit gesichert sey.

11. Sieh, daß der strahl
von deiner wahrheit Mein
leben leite, bis ich dort
Dich näher seh, und mit
mehr klarheit, Als hier,
an diesem prüfungsort.
Ich, der ich hier kaum
stammeln kann, Erhebe
würdiger dich dann.

Wel. Wer nur den lieben.

545. **M**ein Gott, du
wohnest zwar
im lichte, Dahin kein
sterblich auge dringt;
Doch

Doch giebst du uns zum unterrichte Dein wort, das uns erkenntniß bringt, Was du, o allerhöchster bist, Und was mit uns dein endzweck ist.

2. So gieb denn, daß ich darauf achte, Als auf ein licht im dunkeln ort; Und wenn ich ernstlich es betrachte, So hilf selbst meinem forsch en fort. Laß für der wahrheit hel len schein Mein aug' und herz stets offen seyn.

3. Dein wort sey mir ein licht im glauben, Das mich zur wahren weisheit führt. Laß mir doch Ket nen irrthum rauben, Was mir ein ewig heil gebiert. Kein spöttergeist verführe mich; Kein zweifel sey mir hinderlich.

4. Dich kennen ist das ew'ge leben. Drum hilf mir, vater, daß ich dich, Und den, den du für uns gegeben, Hier so erkenne, wie du mich In deinem wort es selbst gelehrt; Bis einst sich meine ein sicht mehrt.

5. Vor allem laß bey mir lebendig, O höchster! dein erkenntniß seyn! Laß mich darnach dir auch be ständig Die größte lieb und ehrfurcht weihn.

Gieb, daß ich thu mit al lem fleiß, Was ich von deinem willen weiß.

6. Was hilft das rich tigte erkenntniß, Wenns nicht zu deiner liebe treibt? Was nützt ein aufgeklärt verständig, Wenn doch das herz noch böse bleibt?

Drum hilf, daß ich der wahrheit treu, Und daß mein glaube thätig sey.

7. Laß dein erkenntniß mir im leiden Die quelle wahres trostes seyn. Laß mich, wenn leib und seele scheiden, Dann noch im glauben deiner freun.

Dort seh ich dich im hel lern licht Von angesicht zu angesicht.

Mel. Ich singe dir mit herz.

546. Wie selig bin ich, wenn mein geist Hinauf zu Gott sich schwingt, Und, wenn er seinen